

Antrag

der Fraktion DIE GRÜNEN

Aufrechterhaltung des Sportboykotts gegen Südafrika

Der Deutsche Bundestag wolle beschließen:

1. Der Deutsche Bundestag tritt nachdrücklich für die Aufrechterhaltung des Sportboykotts gegen Südafrika ein. Er mißbilligt deshalb die kürzliche Einladung eines südafrikanischen Rugby-Teams in die Bundesrepublik Deutschland durch den Bonner SC, die vom Deutschen Rugby-Verband genehmigt und vom Deutschen Sportbund begrüßt wurde. Der Deutsche Bundestag fordert den Deutschen Sportbund, insbesondere dessen Präsidenten Willi Weyer, auf, den bundesdeutschen Sportverbänden gegenüber auf einer lückenlosen Einhaltung des Boykotts sowie auf scharfen Sanktionen für etwaige Verstöße zu bestehen.
2. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, mit allem Nachdruck auf den Deutschen Sportbund und die übrigen Sportverbände einzuwirken, damit diese den Boykott ausnahmslos einhalten.
3. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, sich mit allen ihr gegebenen Mitteln dafür einzusetzen, daß Südafrika auch 1988, wie in den Jahren zuvor, nicht zu den Olympischen Spielen zugelassen wird.

Bonn, den 13. November 1984

Schoppe, Dr. Vollmer und Fraktion

Begründung

Seit 1964 wird Südafrika nicht mehr zu den Olympischen Spielen zugelassen. Im Jahr 1970 wurde das Land aus dem Internationalen Olympischen Komitee ausgeschlossen, da die Apartheidpolitik fundamental gegen die Olympische Charta verstößt. Die Charta verbietet jegliche Diskriminierung aus Gründen der Rasse, Religionszugehörigkeit oder politischen Überzeugung. Nahezu einmütig unterstützen die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen den Sportboykott gegen Südafrika.

Die Menschenrechte der schwarzen Bevölkerungsmehrheit werden weiterhin durch das Apartheidsystem in eklatanter Weise verletzt. Die sogenannten Reformbestrebungen der Botha-Regierung (z. B. die kürzliche Verfassungsänderung) dienen nicht der schrittweisen Überwindung des Unrechtsregimes, sondern sollen die bestehenden Unterdrückungs- und Ausbeutungsverhältnisse noch verstärken. Gerade in letzter Zeit hat sich die staatliche Verfolgung aller Oppositionskräfte erheblich verschärft.

Die Entsendung gemischt-rassiger Sportteams aus Südafrika ist eine reine Propagandamaßnahme, um das Ausland über die wahren Verhältnisse hinwegzutäuschen. Weder im Sport noch in irgendeinem anderen gesellschaftlichen Bereich sind die Apartheidgesetze in ihrem Kern abgeschafft worden. Solche Reisen dienen allein dem Zweck, die internationale Isolation zu durchbrechen und das Apartheidregime aufzuwerten.

Der Sportverkehr mit Südafrika ist außerdem den außen- und sportpolitischen Interessen der Bundesrepublik Deutschland, vor allem gegenüber den schwarzafrikanischen Staaten, in keiner Weise dienlich, weil gerade diese Länder den Sportboykott initiiert haben.